

Zum Auftreten von *Haematoloma dorsata* (AHRENS) und *Graphocephala fennahi* YOUNG in den Räumen Münster und Osnabrück

Karl-Georg Bernhardt, Osnabrück und Kurt Arnold, Geyer

1. Einführung

Die beiden Zikadenarten *Haematoloma dorsata* und *Graphocephala fennahi* sind in den letzten Jahren nach Nordwestdeutschland eingewandert. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von *H. dorsata* war das zentral- und westmediterrane bzw. submediterrane Europa (DE JONG & GRAVESTEIN 1955). Nach 1925 wanderte die Art nach Mitteleuropa ein. WAGNER (1935) vermeldet die Art für das Gebiet westlich des Rheins. In den Niederlanden wurde die Zikade häufiger beobachtet (RECLAIRE 1944, COBBEN 1987). Nach HAESELER & NIEDRIGHAUS (1988) besiedelt *Haematoloma dorsata* die ostfriesischen Inseln und ist dort heute überall anzutreffen. Die bisherigen Funde in Nordwestdeutschland dieser Zikadenart liegen demnach im atlantisch geprägten Raum.

Graphocephala fennahi entstammt dem nordamerikanischen Verbreitungsgebiet (YOUNG 1977), sie lebt auf *Rhododendron*-Arten und wurde mit diesen in Europa eingebürgert: seit 1933 in Großbritannien (WILSON 1937), mit Beginn der siebziger Jahre in der Schweiz (GÜNTHART 1971). In Nordwestdeutschland wurde das erste Exemplar von *G. fennahi* 1982 in Oldenburg gefangen (NIEDRIGHAUS & OTLOFF 1986), 1983 von GESSNER (1984) im Ruhrgebiet und 1984 und 1986 im Stadtgebiet von Bremen, Hamburg und Oldenburg. HOFFMANN (1990) gibt in einer Übersichtsarbeit für die Kölner Bucht verschiedene Funde zwischen 1981 und 1989 an. *Graphocephala fennahi* lebt vornehmlich an *Rhododendron*.

2. Funde von *Haematoloma dorsata*

Osnabrück: Botanischer Garten, Westerberg (28.07.1989) an *Pinus strobus* (leg. BERNHARDT)

Der bisher einzige Fund der schwarzroten Zikade in Osnabrück konnte trotz intensiven Suchens 1990 nicht wiederholt werden. Neben den von HAESELER & NIEDRIGHAUS (1988) gemeldeten Funden sowie denen aus den Niederlanden liegen keine weiteren Meldungen vor. Der zufällige Nachweise der Zikadenart ist schwer zu erklären. Zwar ist eine Arealausweitung der Art zu beobachten, es kann aber auch nicht die Möglichkeit der Einschleppung durch den Menschen ausgeschlossen werden, obwohl in den letzten drei Jahren keine *Pinus*-Arten gekauft und im Botanischen Garten angepflanzt wurden.

3. Funde von *Graphocephala fennahi*

Quakenbrück: 1 ♂ (06.08.1990), Autodach.

Osnabrück: 1 ♀ (13.07.1989, 28.07.1990) an Licht, Balkon
– (1990) Botanischer Garten, Westerberg, zahlreiche Exemplare im Sommer an Rhododendron-Arten.

Münster: 1 ♂ (31.08.1990), Zimmer an Licht, leg. P. Schäfer.

Die von NIEDRIGHAUS & OLTHOFF (1986) sowie von HOFFMANN (1990) angegebenen Verbreitungsschwerpunkte umschließen das in dieser Arbeit beschriebene Fundgebiet. Damit wird die Lücke im westfälischen Raum und Osnabrücker Land geschlossen. *Graphocephala fennahi* scheint sich sehr schnell auszubreiten. Ein Grund sind sicherlich die Rhododendron-Pflanzungen. Da der Großteil der Rhododendren aus Friesland (z.B. Westerstede) stammen, wo die Autoren 1990 große Mengen der Art beobachten konnten, ist die Verbreitung durch den Menschen anzunehmen. So wurden 1989 und 1990 im Botanischen Garten Osnabrück größere Mengen an Rhododendren aus Westerstede gepflanzt. Die bisher beschriebenen Fundorte in Nordwestdeutschland liegen sämtlich im atlantisch geprägten Raum, darüber hinaus in Stadtgebieten und damit klimatisch günstigen Lagen (vgl. NIEDRIGHAUS & OLTHOFF 1986).

L i t e r a t u r

COBBEN, R.H. (1987): *Aradus signaticornis* in Nederland, met opmerkingen over enkele andere met *Pinus* gaassocieerde Hemiptera (Heteroptera/ Aradidae; Homoptera: Cercopidae. Ent. Ber. Amst. **47**: 33-38. – GESSNER, E. (1984): *Pycnostysanus azaleae* (PECK) MASON (Hyphomycetes) ein Schadpilz an Rhododendron. Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. **36** (8): 119-120. – GÜNTHART, H. (1971): La cicadelle du rhododendron (*Graphocephala coccinea*) pour la première fois en Suisse. Rev. hort. Suisse **44**: 358-359. – HAESELER, V. & R. NIEDRIGHAUS (1988): Zum Auftreten der schwarzroten Zikade (*Haematoloma dorsata* (AHRENS) auf der Nordseeinsel Borkum (Homoptera: Auchenorrhyncha: Cercopidae). Braunsch. naturkdl. Schr. **3** (1): 273-276. – HOFFMANN, H.-J. (1990): Zur Ausbreitung der Rhododendronzikade *Graphocephala fennahi* YOUNG (Homoptera, Cicadellidae) in Deutschland, nebst Anmerkungen zu anderen Neueinwanderern bei Wanzen und Zikaden. Verh. Westd. Entom. Tag 1989: 285-301. – JONG, C. DE & W.H. GRAVESTEIN (1955): Een interessante Cercopidae: *Haematoloma dorsata* (GERM.) (Rhynchota: Homoptera). – Ent. Ber. Amst. **15**: 325-330. – NIEDRIGHAUS, R. & T. OLTHOFF (1986): Zum Auftreten der Zikaden *Graphocephala fennahi* YOUNG 1977, *Fieberiella macchiai* LINNAVOURI 1962 und *Zyginella pulchra* LÖW 1885 in städtischen Bereichen Nordwestdeutschlands (Homoptera, Auchenorrhyncha. Drosera '86 (2): 71-74. – RECLAIRE, A. (1944): Naamlijst der in Nederland enhatz aangrenzende gebied waargenomen Cicaden. Ent. Ber. Amst. **11**: 221-256. – WAGNER, W. (1935): Die Zikaden der Nordmark und Nordwestdeutschlands. Ver. nat. Heimatfl. Hamburg **24**: 1-43. – WILSON, G.F. (1937): A leaf hopper (Jassid) on Rhododendron. Trans. Soc. Brit. Ent. **8** (4): 210-312. – YOUNG, D.A.

(1977): Taxonomic study of the Cicadellinae (Homoptera: Cicadellidae). Part 2, New World Cicadellini and the genus *Cicadella*. Techn. Bull. N. Car. agril. Exp. Station **239**: 1135 pp.

Anschriften der Verfasser: Dr. Karl-Georg Bernhardt, Universität Osnabrück,
Botanischer Garten, Albrechtstr. 29, D-W-4500 Osnabrück
Kurt Arnold, Postfach 20, D-O-9307 Geyer/Erzgeb., Sachsen

Zum Auftreten von *Cidacetta montana* Scopoli, 1772 (Homoptera-Auchenorrhyncha) bei Tecklenburg und Lengerich

K.-G. Bernhardt, Osnabrück

1. Einführung

Die Bergzikade ist als eurasiatische Art in ganz Mitteleuropa verbreitet. An süd-exponierten Trockenhängen in Trockenrasen und Gebüschten legt *Cicadetta montana* die Eier an Pflanzen ab; die Larven graben sich mit ihren Grabbeinen in den Boden ein und saugen mehrere Jahre an Wurzeln (vgl. SCHIEMENZ 1988). Die Verwandlung selbst findet im Freien an Pflanzen statt, so ist die Exuvie neben dem Gesang ein guter Nachweis der seltenen Art.

2. Funde von *Cicadetta montana*

Während der Vegetationsperiode 1990 konnte an zwei Stellen bei Brochterbeck/Tecklenburg sowie bei Lengerich die Art anhand von Exuvien und adulten Exemplaren nachgewiesen werden. Bei dem Standort zwischen Brochterbeck und Lengerich handelt es sich um einen Trespen-Halbtrockenrasen (*Mesobrometum erecti*), bei dem Fundort nahe Lengerich um ein verbuschtes *Mesobrometum erecti* im Übergang zu einem *Ligusto-Prunetum*. Beide Standorte waren süd- bzw. südwestlich exponiert und entsprechen damit den von anderen Autoren angegebenen Lebensräumen der Bergzikade (SCHIEMENZ 1969, BORNHOLDT & TAMM 1986 etc.) Bei einer faunistischen Inventarisierung der Flächen während der Vegetationsperioden 1986 und 1987 konnte die Bergzikade noch nicht vorgefunden werden. Erstaunlich ist das nordwestliche Vorkommen der Art. Die nächsten publizierten Fundpunkte dieser Art stammen aus dem Weserbergland bei Höxter (BIERMANN & HESCH 1977, DUDLER &